

Sonntag, 13. Nov. 2016, 17.00 Uhr
Gemeindezentrum Lötschberg
Spiez

Freitag, 18. Nov. 2016, 20.00 Uhr
Französische Kirche Bern

Beat Schüttel

Eiger, Mönch und Jungfrau

berner f musikkollegium



Niles Wilhelm Gade
Nachklänge von Ossian

Richard Strauss
Hornkonzert Nr. 1, Op. 11
Christian Holenstein, Horn



Beat Schüttel
Eiger, Mönch und Jungfrau

Berner Musikkollegium
Leitung: Hervé Grélat

GVB
Wir versichern Ihr Gebäude.

Hauptsponsor

Vorverkauf ab 2. November 2016
Apotheke Dr. Noyer,
Schauplatzgasse 7, Bern
Telefon 031 326 28 15

Konzertprogramm

Niles Wilhelm Gade

1817 - 1890

ist einer der bedeutendsten Vertreter der dänischen Nationalmusik des 19. Jahrhunderts und wurde am 22. Februar 1817 in Kopenhagen als Sohn eines Tischlers geboren. Als Violinist der dänischen Hofkapelle erhielt er Musikunterricht bei C. E. F. Weyse und A. P. Berggreen. Für sein erstes Werk, die Ouvertüre „**Nachklänge von Ossian**“ bekam Gade 1841 den 1. Preis vom Kopenhagener Musikverein. Durch ein königliches Stipendium konnte er in Leipzig studieren, wo er engen Kontakt zu Robert Schumann und Felix Mendelssohn Bartholdy hatte.

Sein an Mendelssohn Bartholdy und Schumann orientiertes Schaffen umfasst acht Sinfonien, Suiten, ein Violinkonzert, Chor- und Kammermusik, Klavierstücke, Lieder und Ballette.

Richard Strauss

1864 - 1949

wurde am 11. Juni 1864 in München geboren. Sein Vater Franz Strauss (1822–1905) war erster Hornist am Hoforchester München und ab 1871 Akademieprofessor, seine Mutter Josephine (1838–1910) stammte aus der Bierbrauer-Dynastie Pschorr, einer der reichsten Familien Münchens.

Angeregt durch sein von Musik erfülltes Elternhaus, vornehmlich durch seinen Vater, begann Richard schon mit sechs Jahren selbst zu komponieren. 1882 begann Strauss ein Studium an der Universität München (Philosophie, Kunstgeschichte), brach es aber bald wieder ab, um sich ganz einer Karriere als Musiker zu widmen.

Seinem Vater Franz, über den Richard Wagner sagte: „Dieser Strauss ist zwar ein unausstehlicher Kerl, aber wenn er bläst, kann man ihm nicht böse sein“, widmete Richard Strauss 1883 sein **erstes Hornkonzert**.

Pause

Ca. 15 Minuten

Beat Schüttel

1939

hat den täglichen Blick auf „Eiger, Mönch und Jungfrau“ von seiner Terrasse aus, was ihn offensichtlich zu dieser Komposition inspiriert hat. Aber keine Angst: es ist zwar eine Uraufführung, aber das Werk ist nicht modern. Es ist Programmmusik und hat eine Geschichte. Die ist mal lustig, mal traurig, oft hochdramatisch. Der Komponist nennt das Werk eine musikalische Collage. Stimmt: Bekannte Komponisten werden zitiert und auch 2 Volkslieder spielen eine wichtige Rolle.

Spiez: Erwachsene 30.- / Lehrlinge und Studierende 20.- / Schulpflichtige 5.-

Bern: nummeriert 35.-, unnummeriert 25.- / Schulpflichtige 5.- /

Lehrlinge und Studierende 7.- Ermässigung

Bern: Apotheke Dr. Noyer, Schauplatzgasse 7, Tel 031 326 28 15

Spiez: Kein Vorverkauf; Konzertkasse

Unsere nächsten

National Theater Bern: Donnerstag, 16. März, Freitag, 17. März, Samstag, 18. März 2017

Werke: „Soundtrack“ Filmmusik, mit dem Chor des Gymnasiums Kirchenfeld



Der Solist Christian Holenstein stammt aus Magdenau in der Schweiz.

Er studierte Deutsch, Französisch, Geschichte und Latein an der Universität Fribourg sowie Horn an den Musikhochschulen Genève und Zürich und Dirigieren in Zürich bei Johannes Schläfli und Marc Kissòczy sowie in Helsinki bei Leif Segerstam und Jorma Panula. Wegen seiner vielseitigen Begabung als Hornist und Dirigent wurde ihm der Förderpreis der Yvonne Lang-Chardonnens-Stiftung, mit CHF 30'000 dotiert, verliehen.

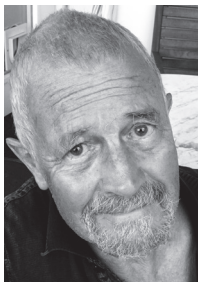
Er dirigierte das Universitätsorchester und die Universitätsoper Helsinki, das Orchester Juvenalia Finnland, das Orchester Kapubändi der Sibelius Akademie, das Westböhmisches Symphonieorchester Marienbad Tschechien, das Berner Kammerorchester, das Akademische Orchester Zürich, das Jugendsinfonieorchester Zürich, die Orchestergesellschaft Zürich, das Universitätsorchester Bern, das Orchester Variaton Bern, das Stadtorchester Solothurn, die Kammerphilharmonie Graubünden, die Musikgesellschaften Bösing und Littau.

Aktuell ist er Solohornist des Berner Symphonie Orchesters.



Der Dirigent Hervé Grélat stammt aus Porrentruy. Er ist eigentlich Hornist, besteht aber 2007 das Diplom als Orchesterdirigent an der Musikhochschule Zürich und erhält die Gelegenheit, mehrere Berufsorchester im In- und Ausland zu dirigieren.

In den vergangenen Jahren wurde er unter anderem eingeladen, das Nationale Jugendblasorchester (NJBO), die Nationale Jugend Brass Band (NJBB), das Orchestre d'Harmonie de Fribourg (OHF), das Bläserorchester Aulos, die Blasmusikwoche in St. Moritz und das Bläserorchester Oberland Thun (BOOT) sowie das bernische Sinfonieorchester „Variaton“ zu dirigieren. Regelmässig wird Hervé Grélat als Lektor und Experte an Solisten- und Ensemblewettbewerben eingeladen.



Der Komponist Beat Schüttel ist Bümplizer, nicht Wiener, kein Beethoven. Immerhin haben sich während 40 Jahren Tätigkeit als Primarlehrer (davon 10 Jahre Schwerpunkt Musik) und über 50 Jahren Orchestertätigkeit im BMK eine Menge von Liedern, Bearbeitungen und Kompositionen für den Schulgebrauch (darunter 2 Schülermusicals), für Quartett und Sinfonieorchester (der Bärner Bär geht auf Weltreise) angesammelt. Und damit auch eine Menge Wissen über Kompositionstechnik und Instrumentation. Begonnen hat seine musikalische Tätigkeit im Alter von 8 Jahren mit einer Handorgel, auf Wunsch seines Vaters. Als ihn aber auf der Strasse andauernd fremde Leute fragten, wohin denn die schwere Handorgel mit diesem leichtgewichtigen Knirps hin wolle, habe er es nach 2 Jahren aufgegeben. Bis ihn am Ende der 6. Klasse der Singlelehrer aufforderte, beim Konsi Bern ein Gesuch für ein Stipendium einzureichen. Und da der Singlelehrer auch noch ein Violinlehndiplom besass war es klar, dass ihm, nach bestan-

dener Aufnahmeprüfung, eine Geige in die Hand gedrückt wurde und er im Konsi bei Fräulein Schenk bis Ende Schulzeit in den Unterricht gehen konnte. Trotz seiner Jazzbegeisterung machte ihm dies Spass - eine Geige ist weniger schwer als eine Handorgel (allerdings nur beim Tragen, nicht zum Spielen). Dass erwähnter Singlelehrer ihm Ende Schulzeit noch wegen weiss nicht mehr was eine knallende Ohrfeige verpasste (linke Backe) und in den Sechzigerjahren als Konzertmeister im BMK wirkte, sei nur am Rande erwähnt.

Nach der Schulzeit besuchte er das Seminar mit Violinunterricht bei Hermann Müller und der Gelegenheit, regelmäss als Platzanweiser im Casino die Sinfoniekonzerte zu geniessen. Somit erstaunte seine Begeisterung für die Orchestermusik nicht, sei es klassisch oder modern. Schon bald nach dem Seminar trat er ins Berner Musikkollegium ein und ist diesem bis heute auch treu geblieben. In dieser Zeit entstanden verschiedene Bearbeitungen (Gershwin, Bernstein, Bartok) und die Komposition „der Bärner Bär geht auf Weltreise“, die 2010 erfolgreich uraufgeführt wurde. Warum „Eiger, Mönch und Jungfrau“? Nun, diese wunderschönen Berge sieht er jeden Tag von seiner Dachterrasse aus (sofern wolkenfrei) und das lässt Fantasien aufblühen.



Die Konzertmeisterin Ilona Naumova studierte Violine in Ekaterinburg (Russland). Nach mehrjähriger Tätigkeit am Staatlichen Opernhaus in Ekaterinburg folgten Studien bei Eva Zurbrügg in Bern und Jean Piguet in La Chaux-de-Fonds.

Ilona ist auch als Geigenpädagogin tätig. Nach 12 Jahren konventionellen Unterrichts an der Musikschule Konservatorium Bern liess sie sich bei Agathe Jerie zur Suzuki-Violinlehrerin ausbilden und nimmt regelmässig an diversen Suzuki-Workshops, Konferenzen und Weiterbildungen teil. Seit 2013 arbeitet sie als Suzukilehrerin an der Musikschule Zürcher Oberland in Wetzikon.

Ferner tritt sie regelmässig als Solistin in Orchestern oder in Kammermusikprogrammen auf. Sie ist eine der Gründerinnen des Ensemble Papillon, wo sie als Geigerin mitwirkt. Sie ist mehrjährige Konzertmeisterin im Orchestra degli amici in Saanen und seit 2013 im Berner Musikkollegium.

Das Berner Musikkollegium (BMK) ist ein alle Register umfassendes zirka 60-köpfiges Laien-Sinfonieorchester. Seine Mitglieder sind begeisterte, gute bis sehr gute Instrumentalistinnen und Instrumentalisten aus allen Alters- und Berufsgruppen. Die musikalische Leitung (Dirigent/- in und Konzertmeister/-in) wird durch ausgewiesene Fachkräfte wahrgenommen.

www.bernermusikkollegium.ch

Das BMK ist neu auch auf facebook zu finden: <https://facebook.com/bernermusikkollegium/>

Das Berner Musikkollegium dankt seinen Sponsoren für ihr grosszügiges Kulturrengagement



Wir versichern Ihr Gebäude.



Stadt Bern

SWISSLOS
Kultur Kanton Bern



RESTAURANT
RO/ENGARTEN

Malerarbeiten innen und aussen



Witschi AG

Bürglenstrasse 66
3006 Bern

Telefon 031 352 00 22

Telefax 031 352 75 62

info@witschi-ag-bern.ch

Rufen Sie uns einfach an...

Freude wächst, wenn man sie teilt.

Im besten Mobilfunknetz der Schweiz.

Willkommen im Land der Möglichkeiten.



swisscom

